

**Buchrezension:** „Der zweite Weg – eine verbotene Liebe in Schwetzingen“ switcht zwischen Neuzeit und Historie der Spargelstadt umher

# Ein unsichtbares, spannendes Band

Von unserem Redaktionsmitglied  
**Vanessa Schäfer**

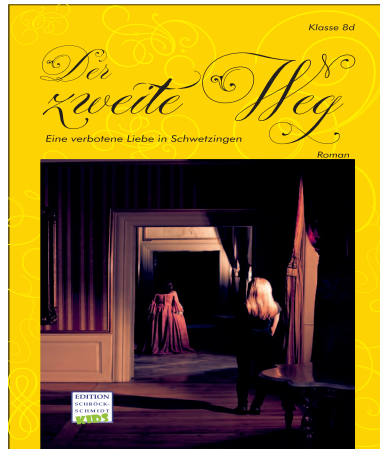
Beide sind sie jung, beide halten sie sich in Schwetzingen auf. Doch auf den ersten Blick ist das auch schon die einzige Gemeinsamkeit der beiden Protagonistinnen Amy und Josephine, um die die Schüler der Klasse 8d der Schimper-Realschule ihr fächerübergreifendes Buchprojekt gestrickt haben (wir berichteten). Das knapp 170 Seiten dicke Werk „Der zweite Weg – Eine verbotene Liebe in Schwetzingen“ ist nun im Buchhandel erhältlich und zeigt beim Lesen bereits nach wenigen Seiten auf, dass Vergangenheit und Gegenwart oft enger miteinander verknüpft sind, als es scheint.

Durch die aus Berlin stammende Amy, die in ihren Tagträumen mitten im Leben am Hofe des Kurfürsten Carl Theodors im 18. Jahrhundert landet, schaffen die Jungautoren in ihrem Roman ein Tor zwischen Damals und Heute, durch das sie den Leser im Laufe der Geschichte immer wieder führen.

## Ausflug ins Schloss

Auf unterhaltsame, kurzweilige Weise beschäftigen sich die Autoren mit der pubertären Amy, die bei einem

Klassenausflug das Schwetzingener Schloss und seinen Garten kennenlernt. Im Handumdrehen wird aus der Besichtigungstour eine Zeitreise in die Ära des spätbarocken Hochadels, der höfischen Etikette und des äußeren Scheins – begegnet sie doch in Rückblenden immer wieder der jungen Josephine von Lobenfeld, die dem handgreiflichen Grafen Lothar von Greifenklau zwar versprochen wurde, deren Herz aber vom Schlosspark-Gärtner Maximilian erobert wurde. Woher das unsichtbare Band zwischen den beiden Mädchen rührt, wird dem Leser erst im Verlauf des



Das Buchcover von „Der zweite Weg“.

Buches klar. Deutlich wird ihm jedoch von Anfang an die Parallele, dass sich weder Amy noch Josephine unterordnen möchte, dass er es hier mit zwei starken Protagonistinnen zu tun hat, die aufgeklärt und mündig sind, auch wenn der Adel in Josephines Umfeld dafür kein Verständnis hat. „Ja, sie lächelte, doch ihre Seele schrie“, heißt es in einem der ersten Kapitel. Ob es der jungen Josephine gelingt, aus den Zwängen der Zeit auszubrechen? Und schafft es Amy, vor ihren Gedanken zu flüchten?

## Auch Xavier Naidoo ist dabei

Den Nachwuchsautoren der Klasse 8d der Schimper-Realschule ist es ein Leichtes, den Leser mit „Der zweite Weg“ zu fesseln. Den besonderen Reiz macht dabei nicht nur der Wechsel zwischen den Zeitebenen aus, sondern auch die Begegnung mit bekannten Personen und Orten. Die Wege, die die beiden Protagonisten in Schwetzingen und im Schlossgarten zurücklegen, können für jeden Kenner nachvollzogen werden. Vom Marstall über das „Ende der Welt“ bis hin zur bekannten flötenspielenden Skulptur Pan lässt sich jeder einzelne ihrer Schritte verfolgen, wodurch ein intensiver Bezug zum Leser geschaffen wird.

Interessant ist das Aufeinandertreffen mit dem Hofastronomen Christian Mayer, der sich im Roman als großartiger Wissenschaftler und guter Zuhörer entpuppt, sowie Josephines Bekanntschaft mit Mozarts Schwester Nannerl, die trotz besserem Händchen am Klavier stets im Schatten ihres Bruders steht. Dass neben Mozart Xavier Naidoo, die Söhne Mannheims sowie Unheilig vorkommen, die bei den Festspielen im Rokokotheater zu Gast sind, sorgt für eine erfrischende Abwechslung, die den Leser schmuzzeln lässt.

Jugendsprache trifft auf historische Linguistik, eine moderne Verliebtheit begegnet einer verbotenen Liebe zwischen zwei verschiedenen Ständen, Fakten prellen auf Fiktion – mit dieser Abwechslung halten die Autoren ihren Leser bis zum letzten Kapitel bei Laune.

Ob es ein Happy End gibt? Das lässt sich für jeden in dem Romandebüt nachlesen. Es ist zwar von Jugendlichen für Jugendliche geschrieben – bereitet aber auch Erwachsenen großes Lesevergnügen.



**Der zweite Weg – Eine verbotene Liebe in Schwetzingen, Edition Schrock-Schmidt, ISBN 978-3-9813254-6-1, 11,95 Euro.**